



WEST-EUROPA-MISSION E.V.

Postfach 2907
35539 Wetzlar

© WEM e.V., 2011



Tel. 0 64 41/4 28 22
Fax 0 64 41/4 31 79

E-Mail: info@wem-online.de
Internet: www.wem-online.de

HERAUSGEBER

*Und wenn es
Gott doch gibt?*



Foto: istockphoto.de



Was wäre für Sie das größte Unglück?

- Atomarer Super-GAU in Deutschland?
- Eine unheilbare Krankheit?
- Verlust Ihrer Arbeitsstelle?
- Verlust Ihres Besitzes?
- Verlust eines lieben Menschen?

In einem Interview wurde einem jungen Mann, einem bekennenden Atheisten, genau diese Frage gestellt. Seine Antwort kam schnell und überraschend:

„Für mich wäre es das größte Unglück, wenn es Gott gäbe.“

Und wenn es Gott doch gibt?

Ein reicher Mann lebte von seinem Vermögen in Saus und Braus. Er fuhr teure Autos, gab rauschende, sündhaft teure Partys, speiste in den teuersten Restaurants und umgab sich mit allem nur denkbaren Luxus. Seine Lieblingsvilla stand an der Cote d'Azur inmitten eines sorgfältig gepflegten Parks. Die Straße zu seinem Grundstück war noch immer nicht geteert. Die Stadtverwaltung wollte, dass der reiche Mann die Kosten dafür übernahm. Doch dazu war der Reiche aber viel zu geizig.

Er ärgerte sich jedes Mal, wenn sein Luxusauto staubig wurde, wenn er auf der Erdpiste nach Hause fuhr. Noch mehr ärgerte er sich über den alten, abgehärmten Mann, der

täglich vor dem Tor zu seinem Grundstück saß und bittend seine Hand ausstreckte. Am meisten ärgerte er sich über die Polizei, die nicht bereit war, den armen alten Mann zu verjagen. Man sagte dem reichen Mann, dass der Bettler sich auf öffentlichem Gelände befände. Der Koch des reichen Mannes hatte Mitleid mit dem Bettler und gab ihm Essensabfälle.

Eines Tages war der Arme nicht mehr da. Der Reiche erfuhr, dass der alte Mann gestorben war. Der Reiche musste zugeben, dass der Alte ihm ein schlechtes Gewissen gemacht hatte. Doch jetzt war er weg und der Reiche konnte seinen Luxus unbekümmert genie-



Und wenn es Gott doch gibt?

ßen. Noch am selben Tag starb er an einem Herzinfarkt.

Der Reiche und der Arme trafen sich im Jenseits. Der Arme war von seinem Leiden befreit. Es ging ihm vollkommen gut. Er war glücklich und zufrieden. Der Reiche dagegen litt große Qualen im Feuer der Hölle. Mit rauer Stimme rief er: „Kannst Du mir nicht einen Tropfen Wasser geben, um meine Zunge zu kühlen?“

Eine Stimme antwortete ihm: „Du hast alles im Überfluss in Deinem irdischen Leben gehabt. Doch Du hast dabei nur an Dich gedacht. Dabei hättest Du die Möglichkeit

gehabt, vielen Armen zu helfen. Aber selbst diesen einen Armen, der vor Deiner Tür saß, hast Du abgewiesen. Warum solltest Du für Deinen Egoismus einen Lohn empfangen?“

Der Reiche sah ein, dass die Stimme recht hatte. Er rief: „Ich habe Geschwister und Freunde, die so leben, wie ich gelebt habe. Bitte schicke jemand zu ihnen, damit sie vor diesem schrecklichen Ort gewarnt werden und ihr Leben ändern!“

Die Stimme erwiderte: „Sie wissen, dass sie über ihr Leben Rechenschaft werden abgeben müssen, aber sie verdrängen diese Gedanken und verhöhnen die Menschen, die



Und wenn es Gott doch gibt?

sie darauf aufmerksam machen.“ Der Reiche rief: „Dann sende den armen Mann zu ihnen zurück. Sie kennen ihn und sie wissen, dass er gestorben ist. Wenn er plötzlich lebendig vor ihnen steht, werden sie ihm glauben.“ „Nein, sie werden ihm nicht glauben, weil sie ihm nicht glauben wollen!“

(Sie können diese Geschichte in der ursprünglichen Fassung in der Bibel, im Lukasevangelium, Kapitel 16, Verse 19-31 nachlesen)

Jeder Mensch weiß, dass er eines Tages Rechenschaft über sein Leben geben muss. Das spürt auch der junge Atheist, der sich vor nichts mehr fürchtet, als vor Gott, an den er, wie er sagt, nicht glaubt.

Wenn Sie im Internet nach Diskussionsforen von Atheisten suchen, machen Sie eine erstaunliche Entdeckung. Die Leute, die dort ihre Meinung niederschreiben, verhöhnen und beschimpfen alles, was mit Gott zu tun hat. Doch immer wieder enden einzelne Kommentare mit Worten wie:

„Wenn es ihn aber doch gibt, dann haben wir schlechte Karten.“

Wenn es ihn, Gott, aber doch gibt?

Einer der brilliantesten Denker des Altertums, Saulus von Tarsus, der sich später Paulus nannte, schreibt dazu:

„Was man von Gott weiß, ist ihnen (allen Menschen) offenbart worden von Gott selbst.“

Und wenn es Gott doch gibt?

Sie können Gott in der Schöpfung (in der Natur) erkennen. Deshalb haben sie keine Entschuldigung. Obwohl sie wussten, dass es einen Gott gibt, haben sie ihm nicht die nötige Ehre erwiesen, sondern sind ihrem eigenen, eitlen Denken gefolgt. Sie hielten sich für weise und sind doch zu Narren geworden.“
(Gekürzter Bibeltext aus Römer 1, 19-22)

Wie stehen namhafte Wissenschaftler zur Gottesfrage? Hier ein paar Beispiele (*):

Sir Arthur Stanley Eddington (1882-1946), englischer Physiker und Astronom
„Die moderne Physik führt uns notwendig zu Gott hin, nicht von ihm fort, - Keiner der Er-

finder des Atheismus war Naturwissenschaftler. Alle waren sie sehr mittelmäßige Philosophen.“

Werner Heisenberg (1901-1976), deutscher Physiker und Nobelpreisträger:
„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch; aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“

Pascual Jordan (1902-1980), deutscher Physiker:
„Die moderne Entwicklung hat die früheren Hindernisse einer Harmonie von Naturwissenschaft und religiöser Weltauffassung bestätigt. Die heutige naturwissenschaftliche Er-

Und wenn es Gott doch gibt?

kenntnis liefert keinen Einwand mehr gegen einen Schöpfergott.“

Walter Nernst (1864-1941), deutscher Physiker und Chemiker, Nobelpreisträger:
„Physik treiben heißt hinter dem Schöpfungsakt Gottes hinterher sehen.“

Gustav Mie (1868-1957), deutscher Physiker:
„Wir müssen sagen, dass ein denkender Naturforscher notwendig... ein frommer Mensch sein muss. Denn er muss sich in Ehrfurcht vor dem göttlichen Geist beugen, der in der Natur so deutlich zu spüren ist..., der aber andererseits doch in der unermesslichen Man-

nigfaltigkeit des Geschehens immer für uns unfassbar bleibt.“

Max Planck (1858-1947), deutscher Physiker, Nobelpreisträger
„Wohin und wie weit wir also blicken mögen, zwischen Religion und Naturwissenschaft finden wir nirgends einen Widerspruch, wohl aber gerade in den entscheidenden Punkten volle Übereinstimmung. Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen einander. - Gott steht für den Gläubigen am Anfang, für den Physiker am Ende aller Dinge.“

■ ■ ■
Und wenn es Gott doch gibt?

Erwin Schrödinger (1887-1961), österreichischer Physiker, Nobelpreisträger
„Sie (die Aufbauelemente des Lebendigen) sind kein plumpes Menschenwerk, sondern das feinste Meisterstück, das jemals nach den Leitprinzipien von Gottes Quantenmechanik vollendet wurde“

* Zitate aus „Naturwissenschaft und Religion (zum Verhältnis von Physik und christlichem Glauben)“ von Wilfried Schröder

Nietzsche gab zu, dass der Atheist „nachts öfter um das Grab seines toten Gottes schleicht“. (Pro 1/2004, S. 20)

Wenn es Gott doch gibt?

Ist das auch Ihre größte Angst?

Dabei ist es genau umgekehrt: Gott macht uns nicht Angst, sondern er befreit uns von der Angst.

Wenn Sie mit Gott im Reinen sind, brauchen Sie keine Angst mehr vor ihm zu haben.

Wie kommen Sie mit Gott ins Reine?

Zuerst ein paar Vorbemerkungen

Gott hat Sie erschaffen. Sie haben Ihr Bewusstsein von ihm bekommen. Oder glauben Sie vielleicht auch daran, dass eine komplexe menschliche Persönlichkeit mit einem freien Willen, wie sie der Mensch hat, aus dem Nichts entstehen kann?

■ ■ ■
Und wenn es Gott doch gibt?

Jeder Informatiker, auch wenn er Atheist ist, wird Ihnen bestätigen, dass Information nicht aus dem Nichts entstehen kann. Ein nicht programmierter Rechner wird auch in 10 Milliarden Jahren nicht plötzlich zu arbeiten anfangen. Er muss vorher von Außen programmiert werden. Ihr Denken und Fühlen, selbst die kleinste Zelle in Ihrem Körper kommt ohne eine riesige Menge an Informationen nicht aus. Diese Informationen wurden dem Menschen von „Außen“ eingegeben, als Gott ihn schuf.

Können Sie akzeptieren, dass Gott Sie schuf?
Wenn Gott Sie gemacht hat, dann gehören Sie logischerweise auch ihm.

Wenn ein Mensch sich von Gott lossagt, nennt Gott das Rebellion oder Sünde. In der Bibel lesen wir, dass alle Menschen von Gott abgefallen sind (Psalm 53,4).

Gott ist kein Sklaventreiber. Er hat den Menschen mit einem freien Willen erschaffen. Der Mensch kann sich frei entscheiden, ob er mit oder ohne Gott leben will. Deshalb zwingt Gott auch niemand, zu ihm zurückzukehren.

Jesus Christus ist für Ihre Rebellion gegen Gott am Kreuz gestorben.

Er hat die Strafe für Ihre Rebellion auf sich genommen. Deshalb ist der Weg frei für Sie, zu Gott zurückzukehren.



Und wenn es Gott doch gibt?

Jesus Christus ist der einzige Weg zu dem wahren Gott (Johannes 14,6).

Er nimmt jeden mit offenen Armen auf, der zu ihm kommen möchte (Johannes 6,37).

Wollen Sie zu Gott zurückkehren?

Bekennen Sie vor Gott, dass Sie von ihm abgefallen sind und wieder zu ihm zurückkehren wollen.

Schenken Sie Jesus ihr Vertrauen. Er ist Gottes Sohn.

Vertrauen Sie ihm ihre ganze Existenz an, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Unterstellen Sie sich doch von heute an seiner Herrschaft (Römer 10,9).

Dann sind Sie mit Gott versöhnt und haben ewiges Leben in der Herrlichkeit Gottes.

Sie brauchen sich nicht vor Gott zu fürchten Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes sagt: **„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“** (Johannes 16, 33)

Jesus Christus befreit Sie von der Angst um Ihr Leben, Ihre Gesundheit, Ihr Auskommen und vor der Angst vor dem Tod. Wenn Jesus Christus Sie führt, kommen Sie sicher ans Ziel, in die ewige Herrlichkeit.

Wagen Sie es mit Jesus! Es lohnt sich!

Johannes Pfründer



Und wenn es Gott doch gibt?

Weitere lieferbare Verteilschriften:

- Die Wette des Pascal
- Letzte Worte großer Männer
- Die letzten Stunden der Titanic
- Krank – und was nun?
- FEAR FACTOR LIVE – die tägliche Angst
- No God – No Future
- Kann man Gott beweisen?